



Französisch – Reformierte  
Gemeinde Potsdam  
seit 1723



## Monatsspruch Mai 2026

*Die Hoffnung haben wir als einen sicheren und festen Anker unserer Seele.*

*Hebräer 6,19*

### Wie lieblich ist der Maien

Wie lieblich ist der Maien  
aus lauter Gottesgüt,  
des sich die Menschen freuen,  
weil alles grünt und blüht.  
Die Tier sieht man jetzt springen  
Mit Lust auf grüner Weid,  
die Vöglein hört man singen,  
die loben Gott mit Freud.

Herr, dir sei Lob und Ehre  
für solche Gaben dein!  
Die Blüt zur Frucht vermehre,  
lass sie ersprießlich sein.  
Es steht in deinen Händen,  
dein Macht und Güt ist groß;  
drum wollst du von uns wenden  
Mehltau, Frost, Reif und Schloss'.

Herr, lass die Sonne blicken  
ins finstre Herze mein,  
damit sich's möge schicken,  
fröhlich im Geist zu sein,  
die größte Lust zu haben  
allein an deinem Wort,  
das mich im Kreuz kann laben  
und weist des Himmels Pfort.

Mein Arbeit hilf vollbringen  
zu Lob dem Namen dein  
und lass mir wohl gelingen,  
im Geist fruchtbar zu sein;  
die Blümlein lass aufgehen  
von Tugend mancherlei,  
damit ich mög bestehen  
und nicht verwerflich sei.

*Martin Behm (1606)*

## Wiederbesetzung der Pfarrstelle der Französischen Kirche zu Berlin

Am 22. März 2026 hat die Gemeinde der Französischen Kirche zu Berlin in Urwahl Pfarrerin Sabine Beyer (bisher in der Ev. Emmausgemeinde Jügesheim) zur neuen Pfarrerin auf die Pfarrstelle der Friedrichstadtparoisse gewählt. Unsere Gemeinde war in den Wahlprozess eingebunden und freut sich auf die Zusammenarbeit mit Sabine Beyer, die auch in unserer Gemeinde tätig sein wird.

## Gemeindeleben

---

### Bibelwerkstatt zum Buch „Esther“ – vom Mut Einzelner

In unserer Gemeinde ist das Buch Esther durch die jahrelange Tradition des Estherfestes, welches immer um den 09. November gefeiert wurde, gut bekannt.

Auch „gut Bekanntes“ lässt sich neu betrachten, unter anderen Gesichtspunkten diskutieren. Diese Erfahrung machten wir wieder am 17. April, als sich 14 Menschen zum Austausch über das Buch „Esther“ im Pavillon unserer Gemeinde trafen.

Nach der Begrüßung war der Raum sofort gefüllt mit Eindrücken, Bildern, Erinnerungen vergangener Estherfeste, an denen die Geschichte als Theaterstück von Kindern, Jugendlichen (und manchmal auch Erwachsenen) sehr eindrucksvoll aufgeführt wurde. Zwei junge Frauen erzählten, wie sie mit dem Estherfest über Jahre gewachsen sind – von der Rolle der stummen Dienerin bis zur Darstellung der Königinnen Washti und Esther.

Was ist das für ein biblisches Buch, dieses Buch Esther? Ganz nüchtern wird hier eine Geschichte erzählt aus Susa, der Hauptstadt der Meder und Perser. Zentrum eines riesigen Königreiches, wo ein politisch und persönlich schwacher König märchenhafte Luxusfeste feiert, sich in seiner Macht sonnt, jeglichen Widerspruch ersticken lässt und abhängig von seinen Ratgebern ist. Da gibt es Hofintrigen: Ein machtgieriger Günstling, Haman, kann emporwachsen und sich Allmachtsphantasien hingeben. Da gibt es Mordechai, einen jüdischen Mann, der sich weigert vor eben diesem Günstling zu knien und damit in Haman einen so unglaublichen Hass auslöst, dass dieser die Auslöschung der jüdischen Gemeinschaft im ganzen Reich plant – und vom König anordnen lässt.

Und da gibt es Mordechais junge Nichte Esther, die Königin wird und die ihren Glauben geheim hält. Wir erfahren gar nicht sehr viele Einzelheiten über sie. Und doch ist sie im Buch die zentrale Gestalt. Irgendwann ist sie gezwungen, sich zu entscheiden, eventuell für diese Entscheidung ihr Leben zu lassen – und sie entscheidet sich, sie handelt.

Was ist das für ein biblisches Buch, in dem Gott nicht ein einziges Mal vorkommt?

Es geht um Entscheidungskonflikte und Zerrissenheit, wenn das Politische sich nicht mehr aus dem privaten Leben heraushalten lässt. Es geht um Angst und Ohnmacht. Es geht darum, aus dieser Ohnmacht zu treten, Verantwortung zu übernehmen, handlungsfähig und solidarisch zu sein.



Gott kommt im Buch Esther nicht vor. Was kann es bedeuten, ähnlich wie Bonhoeffer schrieb „ohne Gott mit Gott zu sein“?

Darüber haben wir sehr spannend diskutiert. Gott gibt uns viel in die Hand, er lässt uns viel allein machen. Essenz in unserem Austausch war: Wir haben Verantwortung! Manchmal ist es nötig, die Komfortzone zu verlassen – ein schwieriger Schritt. Wichtig ist: Tue nicht nichts! Bleibe nicht am Rand stehen – riskiere auch, dass du es falsch machst, aber tritt aus der Ohnmacht und übernimm Verantwortung!

Ein ganz herzlicher Dank geht an Gudrun Laqueur, Pfarrerin im Ruhestand aus unserer Schwesterngemeinde am Gendarmenmarkt in Berlin. Sie gab uns Informationen zum historischen Hintergrund und lud uns ein, die Geschichte in einzelnen Punkten neu zu durchdenken oder mit interessanten Fragestellungen Perspektiven zu wechseln.

Am Ende des Abends stellten wir miteinander fest, dass der Austausch große Lust geweckt hat, die Tradition des Estherfestes wieder neu zu beleben.

*Ina Holz (Bild und Text)*

## **Chor der Französischen Kirche Potsdam – Jubiläum und Saisonabschluss**

Vor 15 Jahren, am 13. Februar 2011, begann ein neuer Abschnitt in der Geschichte des Chors der Französisch-Reformierten Gemeinde Potsdam: Mit der ersten Probe vor dem Abendgottesdienst übernahm Nico Brazda-Hildebrandt die Leitung und prägt seitdem die Chorarbeit in ihrer heutigen Form. Dieses Jubiläum ist Anlass, mit großer Dankbarkeit zurückzuschauen – auf viele Jahre gemeinsamen Singens, auf gewachsene Gemeinschaft und auf zahlreiche musikalische Wege, die miteinander gegangen wurden. Das Singen im Chor ist ein wichtiger Bestandteil des Gemeindelebens.

Aus anfänglichen monatlichen Proben vor dem Gottesdienst, in denen Hugenottenpsalmen einstudiert und im Gottesdienst gesungen wurden, entwickelte sich ab Herbst 2011 eine kontinuierliche Probenarbeit mit festen Terminen am Dienstagabend und vielfältigen Projekten. Probenwochenenden – unter anderem in Brüssow, Fahrland und später im Gemeindepavillon in Potsdam – stärkten nicht nur die musikalische Arbeit, sondern auch die Gemeinschaft. Selbst in der Zeit der Pandemie blieb der Chor verbunden und fand in Online-Proben neue Wege des Miteinanders.

Zu den musikalischen Höhepunkten zählten Werke wie „Die sieben Worte Jesu am Kreuz“ sowie die „Musikalischen Exequien“ von Heinrich Schütz und „Membra Jesu nostri“ von Dietrich Buxtehude. Besonders bereichernd war dabei die Mitwirkung von Schülerinnen und Schülern aus der Gesangsklasse von Nico Brazda-Hildebrandt.

Dass sich der Chor über viele Jahre hinweg musikalisch wie gemeinschaftlich so entfalten konnte, ist nicht zuletzt dem Engagement von Nico Brazda-Hildebrandt zu verdanken. Mit seiner musikalischen Klarheit, seiner Geduld und seinem feinen Gespür für die Möglichkeiten jedes Einzelnen hat er den Chor nachhaltig geprägt. Es gelingt ihm, unterschiedliche Stimmen zu einem gemeinsamen Klang zu führen und dabei nicht nur musikalische Qualität, sondern auch Freude und Zusammenhalt wachsen zu lassen. Dabei stand und steht von Anfang an die Freude an der Musik im Mittelpunkt, getragen von der Bereitschaft, sich einzubringen, aufeinander zu hören und gemeinsam Klang entstehen zu lassen.

So wird das Jubiläum am 8. Juli im Hugenottengarten beim Beisammensein zum Abschluss der diesjährigen Chorsaison begangen. Im Kreis der Chormitglieder wird dabei auf das gewachsene Vertrauen, das Miteinander und die vielen Momente zurückgeblickt, in denen Musik im Gottesdienst Menschen berühren und verbinden konnte. In der zweiten Jahreshälfte wird zudem die neue Pastorin Sabine Beyer der Gemeinde in einem musikalisch gestalteten Gottesdienst eingeführt.

*Ines Seydewitz (Text), Regina Milkereit (Bild)*



**Hinweis:** Der Chor sucht weiterhin Menschen, die Freude am Singen haben und sich auf den gemeinsamen Weg von Musik und Glauben einlassen möchten. Interessierte sind herzlich willkommen und können sich unter [chor@reformiert-potsdam.de](mailto:chor@reformiert-potsdam.de) melden.

## Gottesdienst in der Mühle



Am 22. März 2026 war es wieder so weit: Die historische Mühle in Sanssouci war für zwei Stunden nur für Besucher des Gottesdienstes der Französisch-Reformierten Gemeinde geöffnet.

Detlef Kein der „Chefmüller“ an diesem Tag, begrüßte die Gemeinde und die Pfarrerin für den Arbeitsbereich Flucht, Migration und Integration im Kirchenkreis Potsdam, Luisa Sinate, feierte mit uns diesen besonderen Gottesdienst. Ein Teil

des Chores unserer Gemeinde (wir waren in diesem Tag minimal besetzt) bereicherte mit seinem Gesang. Im Anschluss an den Gottesdienst ließen wir den Vormittag mit guten Gesprächen und leckerem, frischen Mühlenbrot im unteren Bereich der Mühle ausklingen.

Aber warum feiern wir eigentlich Gottesdienst in der Mühle? Diese Gottesdienste erinnern uns daran, dass die Hugenotten in Frankreich vor ihrer Flucht nach Deutschland an geheimen Orten, teils im Freien, Gottesdienste feierten. Wir sind glücklich über unsere schöne Kirche und die Orgel und doch sind die Menschen die zusammenkommen das wichtigste, egal an welchem Ort.

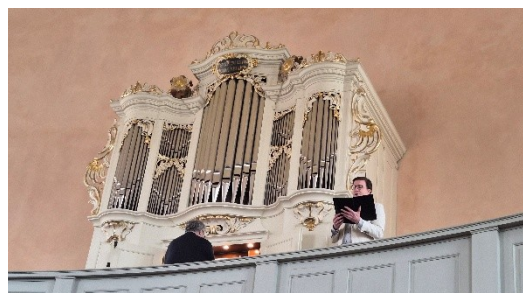
Wir haben diese Tradition vor gut 10 Jahren aus den Niederlanden übernommen, nachdem uns Ward Stolk, der im Rahmen seines Studiums aus Amersfoort nach Potsdam kam davon berichtete. Auch heute noch werden weltweit viele Christen verfolgt und riskieren ihr Leben, wenn sie sich öffentlich zu Jesus Christus bekennen. Von daher ist es sehr passend, dass Luisa Sinate, Pfarrerin für den Arbeitsbereich Flucht, Migration und Integration den Gottesdienst gestaltete.



*Dietrich Kowalski und Regina Milkereit (Text und Bild)*

## Drei besondere Gottesdienste zur Osterzeit

Unsere Gemeinde feiert traditionell am Donnerstag vor Ostern „Gründonnerstag“ einen Gottesdienst mit „Heiligen Mahl“. Es erinnert uns an das letzte Mahl Jesu mit seinen Jüngern an Pessach. (Dieser Tag erinnert an die Befreiung der Jüdinnen und Juden aus der Sklaverei der Pharaonen und ihr Auszug aus Ägypten.) Pfarrer Daniel De Roche (Französische Kirche zu Berlin) predigte darüber, ob es Verrat oder besser Überantwortung heißen sollte, wenn wir über die Worte des Petrus sprechen.



Die Andacht zur Sterbestunde Jesu am Karfreitag um 15:00 Uhr wurde sehr würdevoll von Gudrun Laqueur (Pfarrerin i.R. der Französischen Kirche zu Berlin) in Wort und vom Chor der Französisch-Reformierten Gemeinde Potsdam in Ton gestaltet. Vielen Dank!

Den Gottesdienst am Ostersonntag feierten wir mit einer erfrischenden und aufrüttelnden Predigt, gehalten von Ralf Daniels (Pfarrer in Berlin) über den Text Markus 16, Verse 1-8. Auch unser Chor und

der Chorleiter Nico Brazda gestalteten diesen Gottesdienst mit Sologesang und schönen Chorstücken, wie am Karfreitag, mit.

Mein besonderer Dank gilt allen, die mitgestaltet und mitgetan haben an diesen schönen Gottesdiensten. Aber ganz besonders, Christoph Förste an der Orgel sowie der wunderbaren Arbeit von Nico Brazda. So eine kleine Gemeinde – und so viel schöne Musik!

*Regina Milkereit (Text und Bild)*

## Einladung zum Garteneinsatz

Liebe Gemeinde, liebe Freundinnen und Freunde,  
seid herzlich eingeladen zum Werkeln in unserem Gemeindegarten

**am Mittwoch, den 13. Mai von 11:00 Uhr** solange wir Lust haben.

Am Vortag unseres Gottesdienstes am Himmelfahrtstag mit anschließendem Kaffeetrinken im Garten möchte ich mit Ihnen und Euch gerne den Garten für uns und unsere Gäste herausputzen.

Wie immer gibt es für alle Fähigkeiten und Interessenlagen genug zu tun: Schippen, Sieben, Schreddern, Schneiden, Pflanzen und das immer wieder sehr beliebte, meditative Gierschpuzzeln.

Kommt vorbei, bleibt nur ein Stündchen oder auch länger: jede Hand zählt!

Ein Kuchen ist schon angemeldet – wir freuen uns auch über sonstige kulinarische Unterstützung.

Am Abend möchte ich gerne schon die Tische und Stühle für den Himmelfahrtstag stellen.

Herzliche Grüße und in Vorfreude auf gemeinsames Tun.

*Ina Holz (Bild und Text)*



## Himmelfahrt

*Einladung zum Gottesdienst mit unseren Berliner Schwestern und Brüdern*

Es ist uns eine gute Tradition geworden, dass wir Himmelfahrt mit unseren Schwestern und Brüdern der Französischen Gemeinde zu Berlin und der Communauté protestante francophone de Berlin et environ einen gemeinsamen Gottesdienst in der Französischen Kirche Potsdam feiern.

In diesem Jahr wird Pfarrer Daniel de Roche die Predigt halten zur Apostelgeschichte 1,8-11 und geht von der Frage 49 des Heidelberger Katechismus aus: „Was nützt uns die Himmelfahrt Christi?“. Außerdem feiern wir in diesem Gottesdienst gemeinsam das Heilige Mahl.

Anschließend gehen wir in den blühenden Gemeindegarten, um die Gemeinschaft bei anregenden Gesprächen und leiblichem Wohl zu genießen.

Wir bitten um Unterstützung für die Organisation sowie Kuchen oder herzhaftes Kleinigkeiten. S besteht die Möglichkeit sich über einen Link oder Listen, die ausliegen bis zum Sonntag, 10.05.26 einzutragen.

**Der Gottesdienst findet am Donnerstag, 14.05.2026, 10:30 Uhr, in der Französischen Kirche Potsdam, Charlottenstraße 55-58, statt.**

## Im Grünen

### *Einladung zum Gottesdienst und anschließendem Sommerfest in unseren Gemeindegarten*

Was ist es immer wieder für eine Freude, wenn man durch die Tür unseres Gemeindehauses durch den Flur geht und die Tür zum Garten öffnet. Welch' ein Geschenk erwartet uns und so manchen überraschten Gast. Inmitten Potsdams findet sich eine wundervolle grüne Oase, in der es immer wieder aufs Neue viel zu entdecken gibt – fürs Auge und für den Gaumen.

Lassen Sie uns auch in diesem Jahr gemeinsam einen Gottesdienst an diesem Ort feiern! Wir laden herzlich ein zum **Gartengottesdienst am Sonntag, den 05. Juli um 10:30 Uhr (mit Heiligem Mahl)**.

Die Predigt hält Pfarrer Ralf Daniels aus Berlin.

Im Anschluss wollen wir den Sommer gemeinsam genießen und ein kleines Fest feiern.



Unser Chor wird singen, wir haben Zeit uns einmal wieder miteinander zu unterhalten und der Aktionsladen hat sich etwas Besonderes für diesen Nachmittag ausgedacht. Weitere Ideen, auch gerne etwas Kreatives, sind willkommen!

Das Fest braucht wie immer Unterstützung damit alles gut gelingt: Wir freuen uns, wenn Sie oder Ihr etwas zum Buffet beisteuern und bei der Vorbereitung und dem Aufräumen helft. Auch während des Festes wird die eine oder andere Hand gebraucht.

Wir bitten um Rückmeldung bis Sonntag, 28. Juni 2026 für Buffetbeiträge und Hilfe vor Ort. Es wird in die Gemeinde ein Link geschickt. Wer sich auf einer Liste eintragen möchte, kann das im Chor, nach den Gottesdiensten, im Weltladen oder dem Bibelkreis gern tun.

**Der Gottesdienst und das anschließende Fest findet am Sonntag, 05.07.26, um 10:30 Uhr, im Garten in der Gutenbergstraße 77, statt.**

## Neuigkeiten aus unserem Weltladen

### Segelkaffee

Was wir heute tun, bestimmt wie wir morgen leben: Die derzeit mehr als 90.000 Containerschiffe sind mit Abstand die größten Klima-Ver-schmutzer im Transportsektor.

Bei unserem Segel-Kaffee ist das anders: Er ist mit dem Frachtsegler Avontuur von Mittelamerika nach Europa verschifft worden. Das Team um Kapitän Cornelius Bockermann verbindet damit nachhaltige Produzenten und verantwortungsvolle Konsumenten miteinander.

Die 1920 gebaute Avontuur ist das Symbol für eine Bewegung, die nicht nur aufzeigt, welche immense Menge an Schadstoffemissionen durch die weite Trennung von Produktionsstätte und Vertriebsort entstehen, sondern auch gleich die Lösung durch emissionsarmen Transport bietet. Weitere Infos zum Transport findet ihr bei [Café Chaval](https://www.cafechaval.com). Verschiedene Sorten dieses wirklich tollen und leckeren Kaffees findet ihr bei uns im Laden.



*Katja Clausner (Text), Weltladen-Dachverband e. V. (Bild)*

*Ausblick: Im Rahmen der Fairen Woche werden der Solidario und unser Weltladen am Sonntag, 13.09.2026 auf dem Umweltfest zu finden sein.*

## **Im Anfang war ...**

Einladung zur gemeinsamen Bibel.Zeit

Komm dazu. Vielleicht sind **diese 90 Minuten** genau der Anfang, den du brauchst.

Zeit: jeden dritten Mittwoch im Monat – 18:30 Uhr bis 20:00 Uhr

Ort: Pavillon, Gutenbergstraße 77, 14467 Potsdam

---

## **Konzerte in der Französischen Kirche Potsdam im Zeitraum Mai bis August 2026**

### **Samstag, 09. Mai 2026, 17:00 Uhr „Musik ist ein Wunder“**

Junge NachwuchsmusikerInnen im Konzert

Konzert des Julius-Stern-Institutes der UdK Berlin unter der Leitung von Stefan Lietz

Eintritt frei, es wird um eine Spende für das Kinderhospiz „Pusteblume“ in Burg gebeten

weitere Informationen unter: <https://theaterschiff-potsdam.de/repertoire-2/musik-ist-ein-wunder/>

### **Dienstag, 02. Juni 2026, 20:30 – 21:15 Uhr und**

### **Mittwoch, 03. Juni 2026, 18:30 - 19:15 Uhr**

### **„Undercurrents / Podziemne Prądy“**

Tanz / Performance im Rahmen der Tanztage Potsdam 2026

weitere Informationen unter: <https://www.potsdamer-tanztage.de/event/1744>

### **Freitag, 12. Juni 2026, 19:30 Uhr**

Klavierkonzert mit dem Pianisten Ulugbek Palvanov, Eintritt 25 €

weitere Informationen in Kürze unter: <https://www.theaterschiff-potsdam.de/spielplan-tickets/>

### **Samstag, 13. Juni 2026, die Uhrzeit wird noch bekanntgegeben**

Konzert des Kinderchores „La Corista“ der Musikschule Johann Sebastian Bach Potsdam

Leitung Doori Kim

Eintritt frei

### **Samstag, 27. Juni 2026, 17:00 Uhr „Musik ist ein Wunder“**

Junge NachwuchsmusikerInnen im Konzert

Konzert des Julius-Stern-Institutes der UdK Berlin

Eintritt frei, es wird um eine Spende für das Kinderhospiz „Pusteblume“ in Burg gebeten

weitere Informationen in Kürze unter: <https://www.theaterschiff-potsdam.de/spielplan-tickets/>

### **Sonntag, 05. Juli 2026, die Uhrzeit am Nachmittag oder Abend wird noch bekanntgegeben**

Chorkonzert mit dem Chor Papillon / Leitung Susette Preissler

*Bitte informieren Sie sich auch auf unseren Veranstaltungswebseiten unter [www.reformiert-potsdam.de](http://www.reformiert-potsdam.de) bzw. <https://wordpress.reformiert-potsdam.de/kalender-veranstaltungen/> über geplante Konzerte und Kulturveranstaltungen in unserer Kirche. In diesem Zusammenhang sei an folgendes erinnert: Falls Eintrittskarten verkauft werden, hat unsere Gemeinde pro Veranstaltung Anspruch auf 6 Freikarten. Interessierte melden sich bitte **bis spätestens 14 Tage vor dem betreffenden Termin** per Email an [veranstaltungen@reformiert-potsdam.de](mailto:veranstaltungen@reformiert-potsdam.de) oder per Telefon 03327 – 7419972 (Anrufbeantworter)*

---

## **Weiterbildung**

### **Das Hugenottenbekenntnis, die Confession de Foi von 1559**

#### **Artikel 10 und 11:**

#### **Von Adam zu uns – Gendefekt oder Infektion? Die Confession de Foi lehrt die „Erbsünde“**

Mit dieser Ausgabe unseres Gemeindebriefes nehmen wir die Artikelserie von Dr. Karl Friedrich Ulrichs über das Hugenottenbekenntnis, die Confession de Foi von 1559, wieder auf und danken ihm sehr herzlich dafür!

Schaut man sich im Leben – besonders auch im eigenen – um, erkennt man: Nichts ist nur gut, nichts hat nicht auch schwierige und böse Seiten oder kann sie jedenfalls haben. Das Böse ist dem Leben grundsätzlich eingeschrieben, als wäre es auf unserer DNA codiert. Wenn Sünde jeden Menschen betrifft, vererbt sie sich weiter wie körperlichen und seelischen Eigenschaften? Bei solchem äußeren und inneren Erbe bekommen wir nach heutigem Verständnis eine gewisse Bandbreite eines Merkmals vererbt, das dann bei uns in der ein oder anderen Weise realisiert wird. Soll man sich das mit der Sünde so auch denken? Sie wäre dann eine Disposition, mit der wir zu leben haben, die je nach Umständen und eigenem Bemühen sich konkret ausprägt.

In der christlichen Tradition wird dazu zwischen den einzelnen Sünden und der „Erbsünde“ unterschieden: peccatum originale und peccata actualia. In dieser Tradition steht auch unsere Confession de Foi. In den Artikel 10 und 11 wird die „Ursünde“ als ein „erbliches Gebrechen“ bezeichnet; man meint, sich dafür auf Bibelstellen wie Gen 6,5; 8,21; Hiob 14,4; Ps 51,7 und neutestamentlich auf Mt 15,19 und besonders Röm 5,12-18 stützen zu können.

*Wir glauben, dass die gesamte Nachkommenschaft Adams von dieser Krankheit angesteckt ist, welche die Ursünde und ein erbliches Gebrechen ist (Joh 1,4 f.; 8,36; Röm 8,6 f.; Gen 8,21; Röm 5,12; Hi 14,4). Diese beruht keineswegs nur auf dem Nachahmungstrieb, wie es die Pelagianer haben behaupten wollen, die wir in ihren Irrtümern verwerfen. Wir halten es nicht für nötig, danach zu fragen, wie die Sünde von einem Menschen auf den anderen übergeht. Denn es reicht völlig aus zu wissen, dass alles, was Gott Adam gegeben hatte, nicht für ihn allein bestimmt war, sondern für seine gesamte Nachkommenschaft. Deshalb sind wir in seiner Person all dieser Güter entkleidet worden und in völlige Armut und Fluch hineingestürzt.*

Der Lehre von der Erbsünde liegt ein folgenschwerer Übersetzungsfehler zugrunde: In Röm 5,12 wird das griechische eph'ō, das hier korrekt „weil“ oder „aufgrund dessen“ bedeutet, durch die lateinische Vulgata mit in quo (nämlich: Adam) übersetzt. Und damit war der Gedanke geboren, dass Adams (und Evas) Sünde allen Menschen zugeschrieben werden muss als eigene Sünde. Besonders der „westliche“ Kirchenvater Augustinus hat diese Lehre im frühen fünften Jahrhundert entfaltet, indem er nach der Weitergabe dieser fatalen ersten Sünde fragte. Da diese ja wesentlich Begehren (nach der Frucht vom „Baum der Erkenntnis“) gewesen sei, meinte Augustinus, der selbst eine unglückliche Liebe erlebt hatte, die Sünde werde durch den Akt des Begehrens weitergegeben, also in der geschlechtlichen Liebe. Die Lehre der Erbsünde war von Anfang an umstritten; Augustinus musste sie gegen die in der Confessio de Foi genannten (und in ihrer Lehre verurteilten) Anhänger des Pelagius (auch Julianus von Eclanum) durchsetzen. Einer Legende nach hat Augustinus die synodale Zustimmung zu seiner Lehre durch Bestechung absichern lassen, indem dem Kaiser Honorius in Ravenna achtzig Araberhengste geschenkt

wurden; eine solche Geschichte lässt sich der Schriftsteller Friedrich Christian Delius nicht entgehen (Warum Luther die Reformation versemelt hat. Eine Streitschrift, 2017) – eine Geschichte von bitterer Ironie, insofern Hengste ja Exempel für sexuelles Begehren sind.

So wichtig Augustinus für Calvin war, ist die calvinische und calvinistische Confessio de Foi doch klug genug, dem Kirchenvater in seinen biblisch nicht belegbaren (und leibfeindlichen) Spekulationen nicht zu folgen, während im Augsburger Bekenntnis, der von Melanchthon verfassten wichtigsten Bekenntnisschrift des Luthertums, im Artikel zwei die augustinische Erbsündenlehre festgehalten wird. Festgehalten werden soll nur die radikale Einsicht ins Leben von uns Menschen, dass wir „in alle Armut und in jedweden Fluch versunken“ sind – wir alle und also Menschen in jedem Lebensalter:

*Wir glauben auch, dass dieses Gebrechen wahrhaft Sünde ist, die*

*ausreicht, das ganze menschliche Geschlecht einschließlich der kleinen Kinder von Mutterleib an zu verdammen, und dass es von Gott dafür angesehen wird (Ps 51,7; Röm 3,9–12; 5,12). Selbst nach der Taufe bleibt es in Anbetracht der Schuld stets Sünde, auch wenn die Verdammnis selbst von den Kindern Gottes weggenommen wird, weil Gott sie ihnen in seiner freien Gnade nicht anrechnet (Röm 7,4–6).*

*Darüber hinaus ist sie eine Verkehrung, die jederzeit Bosheit und Aufruhr als ihre Früchte hervorbringt, sodass selbst die größten Heiligsten, auch wenn sie ihr Widerstand leisten, mit Schwächen und Fehlern befleckt bleiben, solange sie in dieser Welt leben (Röm 7,7.18f.).*

Wenn wir von „unschuldigen Kindern“ reden – übrigens gibt es am 28. Dezember den Gedenktag der „unschuldigen Kindlein“ –, verdankt sich das unserer Liebe zu und Faszination für Kinder. Aber wer je Kinder erzogen hat, weiß auch: es gibt wenig Grund dafür, Kinder zu besonderen und besonders lieben Menschen zu idealisieren. Konsequenterweise denkt sich die Confessio de Foi wie die überwiegende theologische Tradition auch Kinder als der Sünde unterworfen (womit dann auch die Säuglingstaufe begründet wurde).

So wenig wie das Lebensalter kann auch die Lebensführung die Sündenverfallenheit der Menschen beschränken oder beseitigen. Selbst wer in besonderer Weise moralisch lebt und untadelbar ist, ja gerade als „heilig“ bezeichnet zu werden verdient, unterliegt der Sünde. Und auch wer im Glauben von der Vergebung der Sünde weiß, kennt doch das Scheitern moralischer Ansprüche, erfährt an sich selbst Ungehorsam gegen Gottes Gebot, bleibt also ein *peccator* – aber, um es mit einer Formulierung Martin Luthers zu sagen, im Glauben ist man *simul iustus et peccator*, zugleich gerecht und ein Sünder.

## Impulse

Du siehst: der Begriff der „Erbsünde“ ist problematisch (auch weil er unbiblisch ist) – der Theologe Wilfried Joest schlägt vor, von „Grundsünde“ zu sprechen, wenn wir die grundsätzliche Einsicht des Glaubens in das (zweilightige) Wesen des Menschen benennen.

Hilft dir der Begriff „Schuldzusammenhang“ etwas, den der katholische Theologe Karl Rahner geprägt hat? Wir kennen Schuldverstrickung in Gemeinschaften und über Generationen: weitergegebenen Hass, Schweigen, Scham (ein bekannter Fall eines sich am schuldig gewordenen Vater abarbeitenden und sich von ihm befreienden Sohnes ist Niklas Frank, der Sohn des Gauleiters des „Schlächters von Polen“ Hans Frank). Das geht hinaus über die entwicklungspsychologische Erklärung des Bösen, wonach erwachsene Täter in ihrer Kindheit selbst Opfer von Gewalt wurden oder sie prägende Erwachsene gewalttätig waren, was sie durch Vorbildlernen übernommen haben. Wirken sich Verfehlungen der Vorfahren nach vielfacher Erfahrung auf uns aus und unsere Verfehlungen auf die nachkommenden Generationen, so gilt es der Bibel doch als Gnade Gottes, diesen Zusammenhang zu unterbrechen (Jer 31,29 vgl. mit Ex 20,5 [Gott sucht die „Missetat“ über Generationen heim]; Kgl 5,7; Ezechiel 18,2f.)

Vom Gedanken der Erbsünde zu unterscheiden ist ein anderer Zusammenhang von Sünde, nämlich die Auswirkungen von problematischen Persönlichkeitsdispositionen und ausgeübten (wie erlittenen) Verbrechen auf folgende Generationen. Böses wird intergenerationell weitergegeben (über Kriegskinder und Kriegsenkel hat z.B. Sabine Bode berührende Bücher geschrieben).

Ohne traditionelle Begriffe, aber sehr biblisch denkt der vor einigen Wochen verstorbene niederländische Theologe und Dichter Huub Oosterhuis über Erbsünde nach. Lies einmal seinen frühen Aufsatz „Schuld und Vergebung“: H.O., Im Vorübergehen, Wien/Freiburg im Breisgau/Basel 1969, 85-91.

Leben in Sünde und Sündenvergebung unter Menschen (hier?): Die Vergebungsbitte im Unservater, genauer ihre Fortsetzung („wie auch wir vergeben unseren Schuldigern“) wird von Missbrauchsoptionen als problematisch wahrgenommen. Es ist in der Tat nicht zumutbar, von den Opfern zu verlangen, sie müssten den Täter:innen vergeben; auf deren Seite setzt eine Vergebung voraus, dass sie ihre Schuld einsehen und benennen.

Gesangbuch: Reformationstag, Buß- und Betttag, Lieder zum Eingang des Gottesdienst und zum Abendmahl

Neuere dogmatische Entwürfe:

Christoph Gestrich, Wiederkehr des Glanzes in der Welt

Ingolf U. Dalferth, Sünde

---

## Ausblick

---

### Gottesdienste in der Französischen Kirche, Potsdam

**Sonntag, 03. Mai, 10.30 Uhr**

Predigt: Gudrun Laqueur

**Himmelfahrt, 14. Mai, 10.30 Uhr  
mit Heiligem Mahl**

Predigt: Daniel de Roche

**Pfingstsonntag, 24. Mai, 11.00 Uhr**

Wir fahren gemeinsam zum Zweisprachigen Gottesdienst mit Konfirmation nach Berlin in die Französische Friedrichstadtkirche

Predigt: Daniel de Roche

**(Französische Friedrichstadtkirche Berlin)**

**Sonntag, 07. Juni, 10.30 Uhr**

Predigt: Stephan Krämer

**Sonntag, 21. Juni, 10.30 Uhr**

Predigt: Solange Wydmusch

**Sonntag, 28. Juni, 11.00 Uhr**

Zweisprachiger Gottesdienst mit Verabschiedung von Pasteur Daniel de Roche, Sommer- und Domfest  
Wir fahren gemeinsam nach Berlin in die Französische Friedrichstadtkirche zum Sommerfest

Predigt: Gudrun Laqueur

**(Französische Friedrichstadtkirche Berlin)**

**Sonntag, 05. Juli, 10:30 Uhr**

Gartengottesdienst mit Heiligem Mahl und anschließendem Sommerfest im Gemeindegarten in der Gutenbergstraße 77

Predigt: Ralf Daniels

**Anschließend Sommerpause**

**Der erste Gottesdienst nach der Sommerpause findet am Sonntag, 06. September 2026 um 10.30 Uhr in unserer Kirche statt.**

Wir bitten darum, sich auch im Internet unter:

<http://www.reformiert-potsdam.de/Gottesdienst%20in%20Potsdam.htm>

oder

<https://wordpress.reformiert-potsdam.de/kalender-gottesdienste/>

über den aktuellen Stand zu den Gottesdiensten zu informieren. Außerdem laden wir wie gewohnt per Email ein. Wer die elektronischen Möglichkeiten des Internet nicht hat, melde sich bitte telefonisch über das Gemeindetelefon oder bei einzelnen Presbyter\*innen.

### **Gottesdienste in der Französischen Friedrichstadtkirche, Gendarmenmarkt, 10117 Berlin**

In der Französischen Friedrichstadtkirche findet jeden Sonntag um 11.00 Uhr ein Gottesdienst statt.

Weiter Informationen : <https://www.franzoesische-kirche.de/de/kalender>

### **Gemeinde – Termine**

**Dienstag** – Chor um 19.15 Uhr

**Mittwoch** – jeden ersten Mittwoch im Monat Presbyteriumssitzung

**Donnerstag** – jeden dritten Donnerstag im Monat um 18:15 Uhr

**Weltladen:** Montag-Freitag 15.00-18.00 Uhr; jeden 3. Samstag im Monat: 10:00-13:00 Uhr

**Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief: 10. August 2026**

### **Erreichbarkeit**

---

Anliegen an die **Gemeinde** senden Sie bitte an [gemeinde@reformiert-potsdam.de](mailto:gemeinde@reformiert-potsdam.de).

**Das Presbyterium** (die Gemeindeleitung) erreichen Sie über: [presbyterium@reformiert-potsdam.de](mailto:presbyterium@reformiert-potsdam.de)

Die **einzelnen Presbyteriumsmitglieder** erreichen Sie unter folgenden Telefonnummern oder Email Adressen.

Ina Holz: 0331 - 270 14 94

Dietrich Kowalski: 0331 – 9791233

Kempes van Ruiswijk: 03379 – 5828065

Sandra Johanssen: 0331 – 8672427

Dr. Christoph Förste: 03327 – 7419972 (Mobilbox)

Mario Sandner: [presbyterium@reformiert-potsdam.de](mailto:presbyterium@reformiert-potsdam.de)

Dr. Martin Pestke: [presbyterium@reformiert-potsdam.de](mailto:presbyterium@reformiert-potsdam.de)

**Chor der Französischen Kirche:** [chor@reformiert-potsdam.de](mailto:chor@reformiert-potsdam.de)

Leitung: Nico Brazda

Aktionsladen "Eine Welt": [kontakt@aktionsladen-eine-welt.de](mailto:kontakt@aktionsladen-eine-welt.de) 0331 - 2370465

**Für die Seelsorge sind auch unsere Pfarrer im Ruhestand hilfsbereit:**

Pfarrerin i.R. Sigried Neumann: 0331 - 96599868    Pastor (em.) Robin A. Youett: 0173 - 624 63 47

**Spendenkonto der Gemeinde bei der KD-Bank:**

Französisch - Reformierte Gemeinde Potsdam

IBAN: DE04 3506 0190 0000 0204 00    BIC GENODED1DKD (meistens nicht benötigt)

---

**Kurzfristige Mitteilungen auf unserer Gemeindeseite:** [www.reformiert-potsdam.de](http://www.reformiert-potsdam.de)

---